

## **Tätigkeitsbericht der Gruppe Studierfähigkeit für das Jahr 2019**

Die Fach- bzw. die Themengruppen der Plattform «BMFH» berichten periodisch über ihre Tätigkeiten. Der vorliegende Tätigkeitsbericht deckt den Zeitraum von Januar bis Dezember 2019 ab.

### **Kurzporträt der Gruppe**

Unsere Gruppe umfasst 10 Mitglieder aus den Berufsmaturitätsschulen Uster, Winterthur und Zürich und ebenso der ZHAW. Wirtschaft, Englisch, Französisch, Deutsch, Geschichte, Biowissenschaften und Physik sind vertreten. Unserer Ansicht nach fehlt der Gruppe ein Mitglied der Sozialwissenschaften. Das KVZ ist ebenfalls nicht vertreten.

### **Schwerpunkt der Tätigkeiten im Berichtsjahr**

Wir haben im Berichtsjahr 2019 fünf Meetings durchgeführt. Eine erste Phase haben wir der Bestandsaufnahme gewidmet. Wir haben aus allen im Rahmenlehrplan BM aufgeführten überfachlichen Kompetenzen Schwerpunkte gebildet und dazu deren Entwicklungspotential ausgelotet. Dazu tauchten Fragen auf, was die Studenten an Fähigkeiten mitbringen und was ihnen fehlt: Hat unsere Klientel die nötige psychologische Reife? Hat sie die im Curriculum geforderten intellektuellen Schritte dazu getan? Dazu luden wir auch einen Referenten, Roland Reichenbach von der Uni ZH, ein. Er sollte als Erziehungswissenschaftler über das kritische Denken sprechen, welche Voraussetzungen dazu gegeben sein sollten, welche Reife es dazu benötigt und welche Schritte dazu getan werden müssten. Dieser Vortrag fand am 12. November 2019 in der Mensa der BMZ Lagerstrasse vor etwas über 50 Personen statt. Der Vortrag fand überaus grossen Anklang und hat auch zur Bekanntmachung der Anliegen der Plattform BMFH beigetragen.

In der zweiten Phase konnten wir uns auf vier Schwerpunkte einigen. Es sind dies: 1. Kritisches Denken, 2. Eigenverantwortung, 3. Betriebliche Erfahrung nutzen (z. B. anderes soziales Umfeld und Qualität der beruflichen Ausbildung, anwendungsorientiert und gestützt auf praktischer Erfahrung) und 4. Mustererkennung. Da diese vier Schwerpunkte auf den ersten Blick nur wenig Gemeinsamkeiten aufweisen, haben wir in einem „Relationship Chart“ (s. Anhang 1) versucht, die Interdependenzen aufzuzeigen.

Die dritte Phase war ganz auf die Herbstkonferenz (Marktstand) ausgerichtet. Unsere Zielsetzung war dabei: a) die Besucher erfahren, dass es bei uns um die allgemeine Studierfähigkeit geht, b) unser ÜfK Relationship Chart zu präsentieren (Resultat unserer Arbeit bisher), c) den Besuchern zu ermöglichen, sich zu unseren Schwerpunkten der Studierfähigkeit äussern zu können. Am Marktstand gab es zum Thema selbst nur wenige, dafür umso lebhaftere Diskussionen.

Die letzte Phase umfasste die Auswertung der Herbstkonferenz, die Vorbereitung auf die Vorträge Reichenbach und Holder und unsere Visionen für 2020.

**Die Brücke zwischen Berufsmaturität und Fachhochschulstudium im Kanton Zürich**Zur Herbstkonferenz vom 17. September 2019

- Viel Networking, guter Anlass und Vortrag, am Stand «Studierfähigkeit» ist Aktivierung der Teilnehmer gelungen, es hätte noch mehr Austausch am Stand geben können.
- Bildungsdirektorin Dr. Silvia Steiner und Professor Franz Eberle haben gemäss Referaten die Bereitschaft signalisiert «formative Anpassungen» zu erlassen, um die Studierfähigkeit zu erhöhen. Die Gruppe Studierfähigkeit schlägt hierzu einige Anregungen für «Anpassungen» vor (siehe Kapitel Feststellungen und Anregungen).
- Die Überprüfung unserer Standrückmeldungen ergab, dass unsere vier Schwerpunkte noch um «Punkt 0: BM-Lehrplan erfüllen als Basisgrundwissen» ergänzt werden soll. (→ Punkt 0 soll kein Kernthema sein.)

Zum Vortrag Holder

Mit Dr. Martin Holder vom EHB soll ein Didaktiker eingeladen werden, der uns in einem Arbeitsvortrag auf die Vermittlung von kritischem Denken vorbereiten soll. Dazu sollen «problemorientierter Unterricht» und «Kleinprojekte» als Methoden für unsere Unterrichtsmodule verwendet werden, die wir am Schluss unserer Arbeitsgruppen-Tätigkeit den Lehrpersonen und Dozenten empfehlen. Weiter soll uns Dr. Holder gezielt über kognitive Aktivierungsmethoden zum kritischen Denken und zur Eigenverantwortung informieren.

Zu unseren Visionen

- a) Unter Steuerung durch die Gruppe Studierfähigkeit soll ein «Austauschtag PH-FH» entstehen. Dies aufgrund der Anfrage der PH Thurgau an die ZHAW für ein Projekt, bei dem die angehenden PH-Lehrpersonen das Thema «Studierfähigkeit» im Austausch zwischen PH und ZHAW untersuchen. Aus diesem Austauschtag resultieren Forschungsarbeiten der PH-Studenten.
- b) Unsere Arbeitsergebnisse wollen wir durch andere Disziplinen seitens BM und FH überprüfen und ergänzen lassen und somit breiter abstützen.
- c) Produkt: Wir wollen abschliessend konkrete «Rezepte» (Arbeitstitel) für BM und FH bereitstellen, um kritisches Denken auf beiden Stufen zu fördern. Diese «Rezepte» bestehen aus Vorträgen (Ideen und Austausch) sowie konkreten Download-Modulen.
- d) Meinungsentwicklung: Kompetenzkatalog für die Studierfähigkeit erstellen – diese Kompetenzen sollen in die «Rezepte» einfließen. Nach längerer Diskussion ist klar, dass die BM (gemäss RLP-BM) als Austrittskompetenz die überfachlichen Kompetenzen meint. Gleichzeitig hat die FH zwar Austrittskompetenzen, jedoch nicht Startkompetenzen verschriftlicht. Aus diesem Grund ist ein Abgleich der Aus- und Eintrittskompetenzen (was liefert BM und was erwartet FH) momentan nicht möglich.

**Feststellungen und Anregungen**

- Zu viele Studenten erreichen das Minimalniveau der FH nicht und scheitern frühzeitig. Daher regen wir an, dass nur z. B. zwei Drittel der im Lehrplan geforderten fachlichen Kompetenzen an den kantonalen Abschlussprüfungen geprüft werden. Die dafür freiwerdende Übungszeit soll in die Festigung der Basiskenntnisse investiert werden. Gleichzeitig sollen Fachhochschulen Minimalnoten in den Fächern (Mathematik, Naturwissenschaften, Physik, Deutsch) definieren. Diese Minimalnoten im BM-Zeugnis erlauben den Zugang zur FH.
- Es sind keine Eintrittskompetenzen für die FH schriftlich festgelegt worden. Anregung: Eine Kommission sollte dieses Projekt in Angriff nehmen.

**Ausblick**

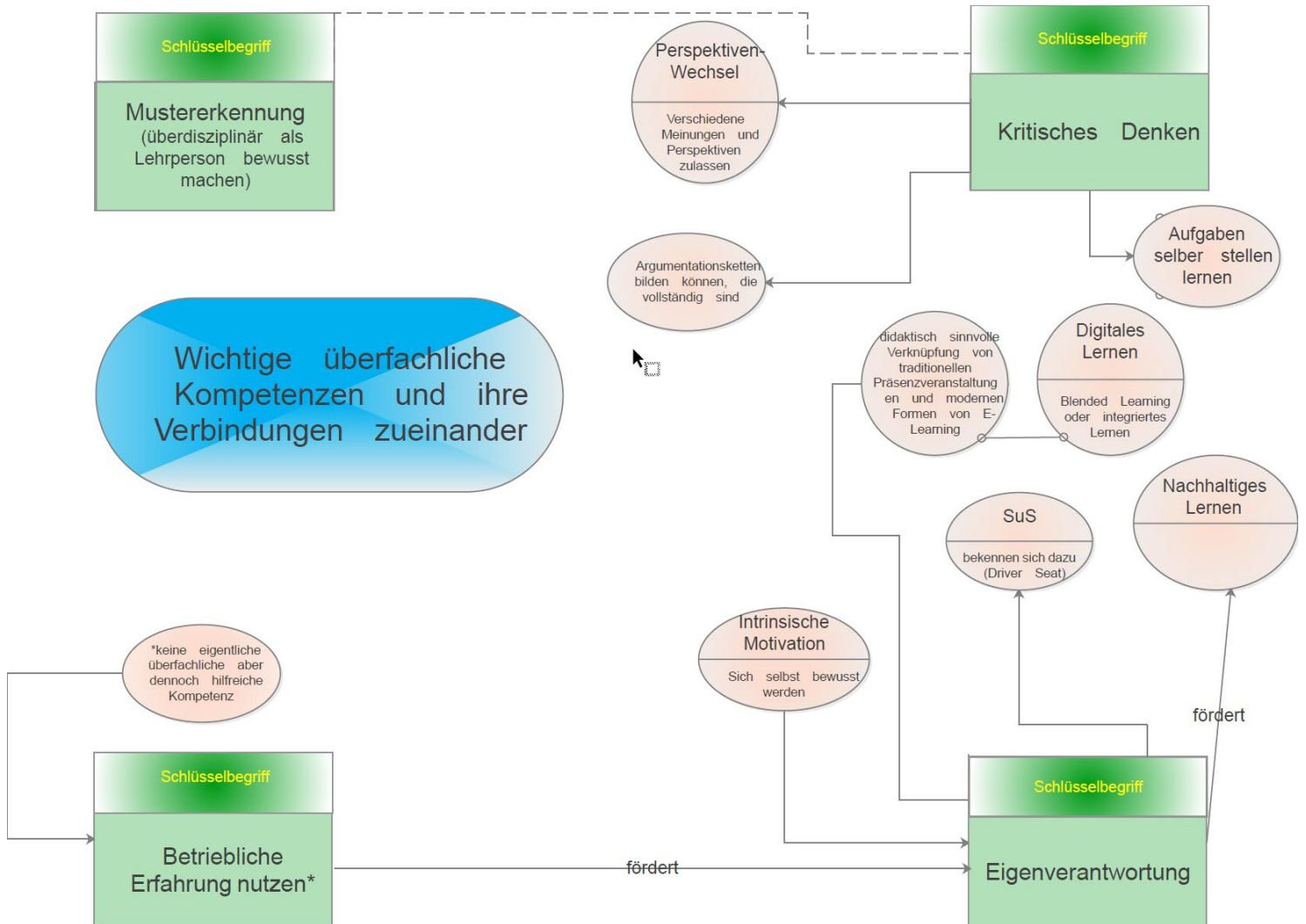
Für das Jahr 2020 haben wir eine Sitzung geplant, um einen Kompetenzkatalog für die Studierfähigkeit zu entwickeln. Letztlich ist es das Ziel, didaktische Unterrichtsrezepte für Lehrpersonen zu entwickeln. Dafür wurde auch die Hilfe eines Didaktikers organisiert.

Zürich, im März 2020

Remo Häuselmann

**Anhang 1**

Relationship Chart (Schwerpunktbildung ÜfK)



**Anhang 2**

## Meilensteinplanung

2019	2020	2021
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bestandesaufnahme</li> <li>– Schwerpunkte ÜfK / Studienfähigkeit im Hinblick auf die Entwicklung und deren Potential</li> </ul>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Einladung eines Didaktikers zur Erarbeitung von Unterrichtsmaterial «kritisches Denken»</li> <li>2. Planung einer Konferenz                             <ul style="list-style-type: none"> <li>– auf Lehrpersonen ausgerichtet</li> <li>– Umsetzung der Schwerpunkte der ÜfK und den Studierfähigkeiten</li> </ul> </li> </ol>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Auswertung der Konferenz</li> <li>– Erkenntnisse sichern</li> <li>– Wo nötig, weitere Umsetzungen an die Hand nehmen</li> </ul>
Einladung eines Erziehungswissenschaftlers zur Abklärung, was im entsprechenden Alter überhaupt möglich ist.	Einladung eines Didaktikers Durchführung der Konferenz.	